



LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:			THEMENBEREICHE:	JAHRGANGSSTUFE 8-11
Geschichte	Religion	Kunst	Kirche, Stellung der Kirche im Dorfbild, Klassizismus	

ORT LERNANLASS:	Bensheim-Gronau Evangelische Kirche St. Anna
----------------------------------	---


LAGE:



Bildquelle: <http://gronau-zell.ekhn.de/startseite/ueber-uns/gebäude/kirche-st-anna-in-gronau.html>

Die Evangelische Kirche bildet den Mittelpunkt des Bensheimer Stadtteiles Gronau. Der Kirchbau ist zentral in der Achse der von Westen heranzuführenden Dorfstraße gelegen, die dann mit einem Knick unmittelbar an der Nordseite des Gebäudes vorbei läuft.



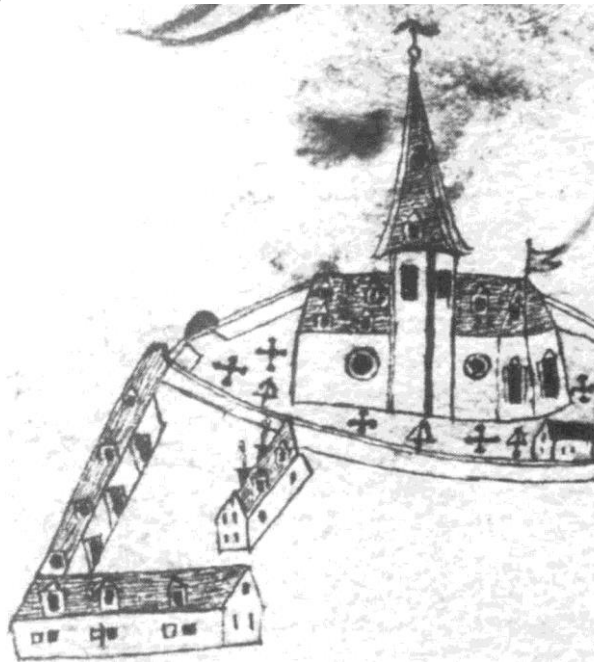
<p>ZUGANG ANREISE:</p>	<p>Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/St._Anna_(Gronau)#/media/File:St-Anna-Gronau_02.jpg</p> <p>Von Bensheim die Straße Richtung Zell/Gronau nehmen</p> 
<p>WAS IST ZU SEHEN?</p>	<p>Die Pfarrkirche steht auf erhöhtem Terrain und ist von einer hohen Stützmauer umgeben. Eine westlich gelegene breite Freitreppe ermöglicht den direkten Zugang zur Kirche, deren Bruchsteinmauerwerk verputzt ist. Das relativ flache Satteldach ist westlich von einem oktogonalen Dachreiter mit Spitzhelm bekrönt. Der Eingang der Kirche darunter liegt in einer tonnengewölbten Vorhalle mit rundbogiger Öffnung und flachem Satteldach, darüber Oculus mit Uhr. In den Längswänden befinden sich jeweils vier hohe, rundbogig schließende Fensteröffnungen. Die Ostwand ist mit kleinen Rundbogenöffnungen versehen, in der Mitte Drillingsfenster und im Giebel ebenfalls Oculus. Alle Öffnungen zeigen sich mit teilweise profilierten Sandsteingewänden.</p> <p>Im Innern erweist sich die Kirche als Saal mit flacher, von Profileisten umzogener Decke mit einer Holzempore an drei Seiten auf oktogonalen Sandsteinstützen. Der Chor ist eingezogen hinter einer hohen Korbbogenöffnung. Dort steht der Altar und ist ein Tafelbild mit „Beweinung Christi“ zu sehen. Die sonstige Ausstattung stammt weitgehend aus der Bauzeit: Orgel, Bänke, Sandsteintaufbecken und Kanzel mit Schalldeckel (Pelikan mit Jungen). An der Wand sind die Barockfigur eines Jesuknaben sowie die gotische Scheibe aus dem Vorgängerbau übernommen. Unter dem Empore sind zwei geschnitzte Traustühle und ein aufwändig gearbeiteter Sessel als Fürstenstuhl vorzufinden. Die zwei Glocken im Dachreiter stammen aus der Frankfurter Gießerei Schneidewind und wurden 1706 und 1769 gegossen.</p> <p>Das Kriegerdenkmal in der straßenseitigen Umfassungsmauer wurde für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges 1921 errichtet. Es besteht aus Granit, ist im oberen Teil gestuft und mit dem Motiv des Eisernen Kreuzes und Kugeln dekoriert. <i>„Die frühklassische Pfarrkirche bildet zusammen mit der Umfassungsmauer und dem Kriegerdenkmal eine zentrubildende Sachgesamtheit für das Dorf. Die Kirche ist darüber hinaus von erheblicher bau- und ortsgeschichtlicher sowie künstlerischer Bedeutung.“</i>¹</p>

¹ Kulturdenkmäler in Hessen. Kreis Bergstraße I. Die Städte Bensheim, Heppenheim und Zwingenberg. Herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Dieter Griesbach – Maisant. Wiesbaden 2004, S. 428-431.

GESCHICHTE DER KIRCHE

Eine Kirche im Ort wird erstmals **1387** erwähnt. Schenk Heinrich von Erbach stiftete ein „Jahrgedächtnis“ für sein Seelenheil an eine Reihe von Kirchen, u. a. „Grunawe“. In der Reformationszeit wurde die Kirche St. Anna evangelisch. Aus den Jahren 1509-1511 sind Baumaßnahmen bekannt: Der **Turm** wurde erhöht, mit einem Spitzhelm versehen und der Chor wurde neu errichtet.

Aus dem Jahre 1741 existiert die nachfolgende Darstellung. Es handelt sich um eine „Vignette“, als Schmuck in einem „Geometrischen Rissbuch“ der Pfarrgüter, die von dem gräflichen Geometer Johann Wilhelm Grimm angefertigt wurde. Zu sehen ist ein Kirchhof in der Form eines Schiffsrumpfes. Das Eingangstor mit Bogen sitzt am „Bug“. Auf der entgegen gesetzten Seite erkennt man den gotischen Chor, den Turm, der von zwei Rundfenstern flankiert ist. An der Südostseite steht ein kleiner Karner, ein Beinhaus für die Gebeine der geräumten Gräber.



Vignette

Diese neogotische Kirche wurde bereits 1773 für baufällig erklärt, aber erst **1827 abgebrochen**, nachdem bereits der erbachische Werkmeister Körner und der Darmstädter Architekt Ludwig Lange Entwürfe zur Sanierung und Erweiterung der alten Kirche vorgelegt hatten.

Beim Abbruch der Kirche erwarb Großherzogin Wilhelmine die Fenstergewände und ließ sie in die künstliche **Kirchenruine auf dem Heiligenberg bei Jugenheim** einbauen. Von den **Rundfenstern** auf beiden Seiten des Turmes finden sich noch Segmente, eines davon ist in die Wand eines Backofens eingebaut, ein anderes liegt auf einem Steinhaufen im „Hof“.

1831 – 34 kam **der Neubau der Pfarrkirche** nach Plänen von Kreisbaumeister Ignaz Opfermann zustande. Dieser wollte zunächst im gotischen Stil bauen und den alten Chor integrieren, errichtete aber dann den heute noch bestehenden **klassizistischen Bau**. Im späten 18. Jahrhundert galt der Klassizismus mit einer Vereinfachung der Formen (Purismus) als Gegenmodell zur Kunst des Barocks, die mit dem [Feudalismus](#) assoziiert wurde. Gegenüber dem vorangegangenen Rokoko zeichnet sich der Klassizismus durch eine Rückkehr zu geradlinigen, klaren Formen und einer stärkeren Anlehnung an klassisch-antike Vorbilder aus.

1894 wurde die nun klassizistische Kirche umgebaut, insbesondere um die Lichtverhältnisse im Kircheninnern zu verbessern. Die südliche Längsempore wurde verkürzt, der Altar in den Chor zurückgeschoben und die **Orgel** auf die

Westempore versetzt. Im Jahre 1934 wurde die Kirche anlässlich des einhundertjährigen Jubiläums unter der Leitung von Prof. Walbe renoviert. Aus dem Vorgängerbau wurde ein bemaltes Glasfenster übernommen.



Dieses gotische Fenster mit der Szene der Darbringung Christi im Tempel ist wahrscheinlich 1470-1490 entstanden. 1934 wurde auch die völlig erneuerte **Fürstengruft** eingeweiht.



Heutiger Kirchenraum (Bildquelle <http://gronau-zell.ekhn.de/startseite/ueberuns/gebaeude/kirche-st-anna-in-gronau.html>)

LITERATUR

Kühner, Eberhard: Das Dorf in der Grünen Aue. Gronau im Laufe der Jahrhunderte. Bensheim 1989
 Kühner, Eberhard: Zur kirchlichen Geschichte. In: Feick, Volker: Wenn ich am Hemsberg steh'. Zeller Geschichte 1139 – 1989. Herausgeber: Arbeitskreis Zeller Heimatbuch. Heppenheim 1989, S. 31-44
 Kunz, Rudolf: Die Kirche in Gronau bei Bensheim. In: Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße 18, 1985, S. 222f.

KONTAKTE:

Über wichtige Termine in der Pfarrei informiert die **Webseite**

<http://gronau-zell.ekhn.de/startseite.html>

Pfarrerin Uta Voll

Vorsitzende des Kirchenvorstandes
Sprechstunde nach Vereinbarung
oder telefonisch unter: 06251 / 707460

Evangelisches Pfarramt Gronau/Zell

Märkerwaldstraße 100
64625 Bensheim-Gronau
Tel: 06251 / 65136
Fax: 06251 / 65684
e-mail: ev.kirchengemeinde.gronau@ekhn-net.de

Gemeindebüro

Sekretärin: Tanja Heymel

Bürozeiten:

Di., Mi. 9:30-12:00 Uhr

Do. 16:00-19:00 Uhr

Gemeindepädagoge: Arik Siegel

Tel: 06251 / 65136 oder 06251 / 938613

Mobil: 01577 / 3168801

e-mail: siegel.gmp@bergkirche-auerbach.de

Stand August 2016